



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Lehrbuch des Hochbaues

Grundbau, Steinkonstruktionen, Holzkonstruktionen, Eisenkonstruktionen ,
Eisenbetonkonstruktionen

Esselborn, Karl

Leipzig, 1908

c) Einfache genagelte Tür

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50294](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50294)

b) **Einfache Lattentür.** Die einfachen Lattentüren (Abb. 441 bis 443) verschließen einen Raum nicht dicht, sondern lassen durch den Zwischenraum zwischen den Latten, aus denen sie hergestellt sind, die Luft dringen. Eine solche Tür wird daher nur dort verwendet, wo man einen Raum zwar vor dem Zutritt von Personen abschließen, nicht aber den Luftwechsel verhindern will. Die senkrechten Latten, die eine Stärke von $5/2,5$ cm haben, sind auf zwei wagerechte 10 bis 15 cm breite Bretter genagelt, die durch eine Strebe miteinander verbunden werden. Diese Strebe hat den Zweck, die an zwei schmiedeeisernen Bändern (Abb. 452), die sich um einen, im Gewände sitzenden Kloben (Abb. 444 u. 445) drehen, aufgehängte Tür vor einem Setzen bzw. Verschieben zu schützen. Der Verschuß kann durch einen Riegel (Abb. 446), oder durch ein Schloß erfolgen.

c) **Einfache genagelte Tür.** Eine solche zum Verschließen untergeordneter Räume dienende Tür ist in den Abb. 447 bis 449 dargestellt. Die Konstruktion unterscheidet sich von der in den Abb. 441 bis 443 vorgeführten nur dadurch, daß statt der Latten 2,5 cm starke Bretter verwendet sind. Abb. 450 zeigt drei Möglichkeiten, die Bretter seitlich miteinander zu verbinden. Erstens stumpf gestoßen, mit einer über den Stoß genagelten sog. Fugen- oder Decklatte; zweitens durch einen Falz, wobei dessen Kanten gefast sind, um beim Schwinden der Bretter die entstandene Fuge nicht so sehr in die

Abb. 461 bis 464.
Einfache verleimte Tür.

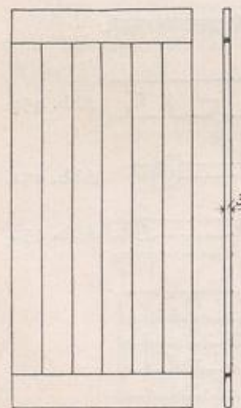
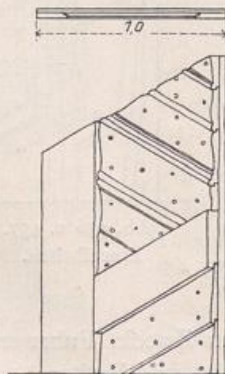
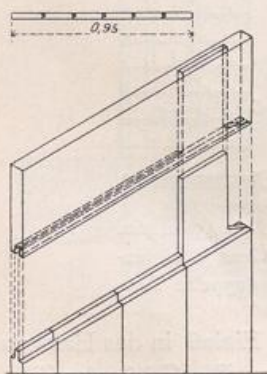
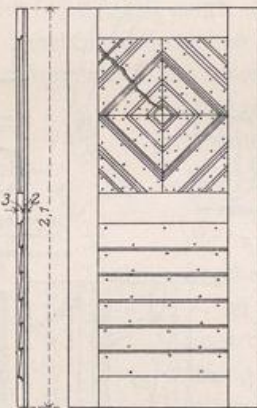


Abb. 465 bis 468. Genagelte verdoppelte Tür.



Erscheinung treten zu lassen, und drittens durch Spundung. In Abb. 452 ist ein schmiedeeisernes Band in Grundriß und Ansicht gezeichnet, das zum Aufhängen bzw. für die Bewegung der Tür notwendig ist. Ein solches einfaches Band, auch Langband genannt, findet aber nur zu Türen für untergeordnete Räume Verwendung. Es wird auf die Tür genagelt, besser geschraubt, und der größern Haltbarkeit wegen mit zwei Schraubenbolzen (Abb. 451) noch besonders verschraubt.

d) **Genagelte verdoppelte Tür.** Die Abb. 453 bis 455, sowie 458 bis 460 zeigen zwei genagelte doppelte Türen. Bei der ersteren laufen die äußeren Bretter senkrecht und sind auf die inneren, die eine wagerechte Lage haben, genagelt. Diese Tür braucht keine Verstrebung, weil sie nicht verschieblich ist, wenn die Bretter genügend oft genagelt werden. Bei der zweiten genagelten verdoppelten Tür liegt die wagerechte Bretterlage nicht dicht auf der senkrechten auf, sondern die einzelnen Bretter sind jalousieartig übereinandergelegt. Die Abb. 456 u. 457 zeigen zwei Möglichkeiten hierfür. Bei der einen sind gewöhnliche, 2 cm starke Bretter einfach übereinandergelegt, bei der andern greift das konisch zugehobelte Brett in einen Falz des darüberliegenden ein.

Auch die Abb. 465 bis 468 zeigen eine genagelte verdoppelte Tür, die als Haustür eines Bauernhauses oder als bessere Stall- usw. Tür verwendet werden kann. Die eine